

## **Miteinander. Unterwegs! Wohin?**

In der Einladung zum Gemeinschaftstag 2019 war von den Jüngern die Rede, die auf dem Weg nach Emmaus sind. Jesus kommt zu ihnen und fragt: „Was sind das für Worte, die ihr zwischen euch wechselt, während ihr wandert?“

Heute, etwa vierzehn Tage nach diesen drei Tagen voller Gespräche und Begegnungen, möchte ich eine weitere biblische Aussage hinzufügen, die aus derselben Erzählung stammt: „Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Weg?“ (Lukas 24,32) Am Anfang und am Ende des Gemeinschaftstages stand jeweils ein Gottesdienst, ein „Wortwechsel“ zwischen uns und dem, der uns beauftragt und gesendet hat, Jesus Christus. aufs Neue hat er uns berührt, angeredet, vielleicht auch korrigiert. Manche haben es in ihren Rückmeldungen so beschrieben.

Dazwischen lagen viele fröhliche und ernsthafte Gespräche. Da war der Reiz des Wiedersehens, da waren aber auch bange Fragen nach der Zukunft. Mich persönlich hat es beeindruckt, in welcher Weise über die Zukunft gesprochen wurde, nämlich getragen von einem tiefen Vertrauen zu Gott und von einem klaren Bemühen um konstruktive Lösungen. Eine Mischung aus Gottvertrauen, Vision und Pragmatismus, die wohltuend und zukunfts offen ist. Dafür bin ich allen, die mit dabei waren, dankbar.

Zu insgesamt zehn Themenfeldern gab es am Samstag, dem klassischen „Thementag“ unseres Jahrestreffens, in der Moritzburger Hochschule intensive Diskussionen, u.a. zum Auftrag, zum Amt von Diakoninnen und Diakonen, zu ihrer Bedeutung für Kirche und Diakonie oder zu den Konventen und zum Brüderhaus. Wiederum waren diese „Wortwechsel“ vom Kirchenraum her begonnen und zu ihm hin führend.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden fotografisch festgehalten. Sie werden im Kernteam des „Prozesses zur Besinnung und Erneuerung“ weiter beraten. Dabei wird versucht, aus diesen Ergebnissen konkrete Handlungsschritte abzuleiten. Erste Überlegungen dazu wurden bereits direkt zum Gemeinschaftstag angestellt. Natürlich kann heute noch nicht zu jedem Punkt im Detail gesagt werden, was die nächsten Schritte sind. Aber einige Eckpunkte kann ich heute schon benennen:

1. Die Thesen und Gedanken, die sich mit Auftrag und Amt von Diakoninnen und Diakonen befassen, werden von mir in die AG Diakonengesetz eingebracht, die sich am 2. September 2019 trifft.
2. Zusätzlich sollen diese und andere Thesen, die sich mit der Identität als Diakon/in auseinandersetzen, in eine Vorlage für den Gemeinschaftsrat münden, die „Leitsätze des Diakon-Seins“ beschreibt. Diese soll im Oktober 2019 im Gemeinschaftsrat besprochen werden. Möglicherweise werden diese „Leitsätze“ dann in die Regionalkonvente oder auch in andere Veranstaltungsformate der Gemeinschaft zur weiteren Diskussion übergeben.
3. Zum Thema Studienbegleitung durch Diakone und Diakoninnen wird ebenfalls im Gemeinschaftsrat weiter beraten werden. Ferner wird dazu das Gespräch mit Verantwortlichen der Ev. Hochschule Dresden gesucht. Diakone und Diakoninnen, die sich in diesem Feld als Mentorinnen und Mentoren einbringen möchten oder konzeptionell am Thema Studienbegleitung mitarbeiten möchten, sollen sich bitte im Gemeinschaftsbüro melden.
4. Fragen der Gestaltung und Organisation der Regionalkonvente sollen 2020 bei einem zweiten Treffen der Konventsleitungen weiterbearbeitet werden. Einen hilfreichen Impuls wird dazu auch die Master-These von Steve Müller ergeben, die im Sommersemester 2019 an der EHM verfasst wurde: „Bildungsveranstaltung oder Plauderstündchen? Eine Untersuchung,

inwieweit Regionalkonvente der Moritzburger Diakonengemeinschaft als Bildungsorte fungieren können.“ Diese Arbeit ist als pdf-Datei unter [https://www.diakonenhaus-moritzburg.de/images/Dokumente/Masterarbeit-Steve\\_Mueller.pdf](https://www.diakonenhaus-moritzburg.de/images/Dokumente/Masterarbeit-Steve_Mueller.pdf) abrufbar.

5. Um das Brüderhaus als geistlichen Ort der Gemeinschaft weiter zu entwickeln, ist geplant, das Leben im Brüderhaus im Jahr 2020 als Schwerpunktthema der Leitung der Gemeinschaft in den Mittelpunkt zu stellen.

Ich bin gespannt auf die nächsten Schritte und hoffe, dass sich weiterhin viele am Prozess beteiligen sowie diesen im Gebet begleiten.

Thomas Knittel